

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: [4]: Chrut und Uchrut im Seelegärtli

Artikel: Wymonet
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wymonet

*Du bisch de bescht Regent im Land
Mit dynere güetig-offne Hand.
Du teilscht bloss us und nescht nüt y,
Du schenkscht üs Obscht und Gmües und Wy.
E mengem föllscht es Fässli Moscht,
Gescht Brot und Chäs als gsondi Choscht.
Is Chemi henggscht mengs Schinkebei,
Am schönschte isch es jetz dehei.
Am Puurli helpscht, dass s zeese chaa,
Sös wärs en arme, gschlagne Maa.*

. . .

*Worom gets so vil Kampf und Stryt
Au i de goldige Herbschteszyt?
Daas muess gwöss d Saal vom Böse sy --
Gott mög beschütze Gross und Chly!
Er wörfl di schlechte Frücht is Fütür,
No Guets fendt Platz i syner Schüür.*